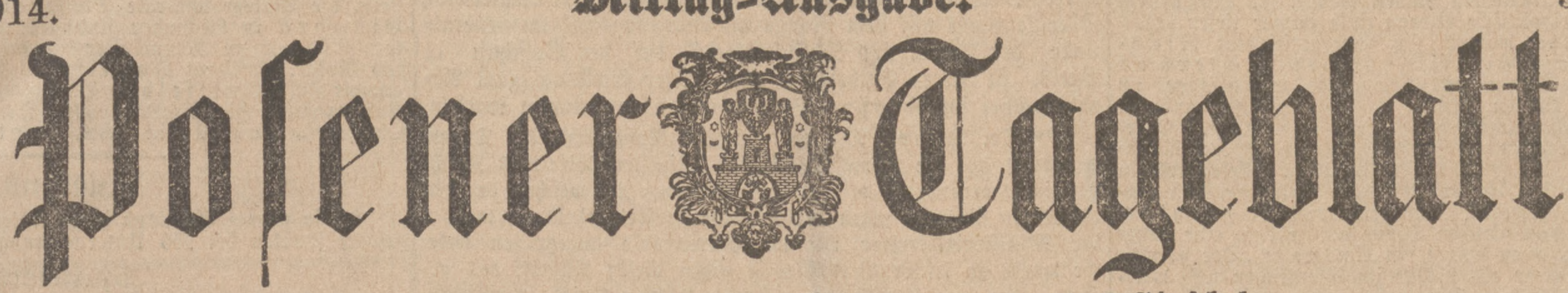
Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Mittwoch, 3. Juni 1914. — Mittag=Ausgabe. — Nr. 254. 53. Jahrgang.



Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf. Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6, St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Ministerkrise in Frankreich.

Als sich die französischen Minister gestern nachmittag im Elysée vorstellten, ersuchte Präsident Poincaré von neuem dringend Doumergue im Amte zu bleiben, aber dieser erklärte, sein Entschluß sei endgültig. Darauf sprach Präsident Poincaré den Ministern für ihre Mitarbeit seinen Dank aus. Am Nachmittag hat Poincaré die Präsidenten der Kammer und des Senats empfangen.

Generalstabschef Joffre.

Dem „Temps“ zufolge hat Generalstabschef Joffre zu einem vertrauten Freunde geäußert, er werde unverzüglich seine **Demission** als Generalstabschef geben, falls die neue Kammer die Absicht bekunden sollte, zu dem **Zweijahrsgesetze zurückzukehren.** Auf den Ministerpräsidenten Doumergue habe dieser Entschluß des Generals großen Eindruck gemacht.

Die Presse und der Kabinettswechsel.

In den gemäßigtrepublikanischen und nationalistischen Blättern wird die feste Überzeugung ausgesprochen, daß **Viviani, falls er an die Spitze der Regierung treten sollte,** ebenso wie Doumergue **genötigt sein werde, an dem Dreijahresgesetz festzuhalten.**

Der „Temps“ meint, Präsident Poincaré habe für die Wahl des künftigen Ministerpräsidenten eine ganze Reihe wichtiger Fingerzeige erhalten, so das Beispiel Doumergues, der das Dreijahresgesetz mit einer Treue angewendet habe, in welcher er durch die fünfmonatige Leitung des Ministeriums des Äußern noch bestärkt worden sei.

Das „Journal des Débats“ erklärt, keine Regierung werde bestehen können, wenn sie nicht dafür sorge, daß das Dreijahresgesetz vor allen direkten und indirekten Angriffen geschützt bleibe. Der Präsident der Republik sei gestern mit seiner Renner Rede der Dolmetsch der Gesinnung des ganzen Landes gewesen. Seine Worte, die von allen verstanden worden seien, dürften eine große Tragweite haben.

Die „Liberté“ sagt, Viviani habe zwar als Deputierter gegen das Dreijahresgesetz gestimmt, aber er werde in diesem Punkte dem Programm des Kabinetts Doumergue, nämlich der loyalen Anwendung des Dreijahresgesetzes, treu bleiben. Man behaupte sogar, daß Viviani, um diese seine Absicht entsprechend zu kennzeichnen, Noulens ersuchen solle, das Kriegsportefeuille beizubehalten.

Die „Presse“ schreibt, der Einsatz in dem gegenwärtigen Kampfe sei das Dreijahresgesetz. Es sei dieses auch die einzige Frage, auf welche Poincaré Wert lege; denn als dieses Gesetz unter dem Kabinett Barthou bewilligt wurde, sei es offenkundig geworden, daß das Elysée das Ministerium deckte und daß dabei das ganze Bündnissystem Frankreichs im Spiele war.

Der Zarenbesuch in Rumänien.

Die Ankunft des Zaren in Konstanza erfolgt, wie jetzt endgültig feststeht, am 14. d. Mts. Der Zar trifft mit der Zarin und ihren Töchtern auf seiner Jacht „Standart“, begleitet von einem Teil der Schwarzmeer=Flotte, ein. König Karol und die gesamte königliche Familie fährt der kaiserlichen Familie zur Begrüßung nach Konstanza entgegen. Prinz Karl von Rumänien trifft aus Berlin kommend ebenfalls hier ein. Es verlautet, daß bei dieser Gelegenheit die **Verlobung des Prinzen Karl mit der ältesten Tochter des Zaren** stattfinden wird. Die königliche Familie begibt sich bereits am Freitag, dem 5. Juni, nach Konstanza.

Auch angesichts des Umstandes, daß der russische Minister des Auswärtigen, Ssasonow, noch vor der Begegnung zwischen dem Zaren und dem König Karol von Rumänien in Konstanza nach Bukarest geht, um dort mit den leitenden rumänischen Persönlichkeiten zu konferieren, hält man in den Berliner diplomatischen Kreisen daran fest, daß es zu keinerlei dreibundfeindlichen Abmachungen zwischen Rumänien und Rußland kommen werde.

Die Lage in Albanien.

Dem von Italien befürworteten Wunsche der albanischen Regierung, daß eine Abteilung der internationalen Truppen von Skutari nach Durazzo verlegt werde, haben die Mächte im Prinzip zugestimmt. Die Ausführung des Vorschlags dürfte aber von der weiteren Entwicklung der Dinge in Durazzo abhängen. Gutunterrichtete Kreise hegen die Hoffnung, daß es dem Fürsten noch gelingen werde, eine Einigung mit den Aufständischen herbeizuführen. Von einer Verlegung des Regierungssitzes von Durazzo nach Skutari, die von einigen Blättern angekündigt und als eine Flucht des Fürsten ausgelegt wird, ist, wie in Berliner diplomatischen Kreisen versichert wird, bisher keine Rede gewesen.

Mexiko.

Bedingter Rücktritt Huertas.

Die mexikanischen Delegierten teilten mit, daß Huerta sich bereit halte, von der Präsidentschaft zurückzutreten. Der Rücktritt werde jedoch erst dann erfolgen, wenn das Land politisch beruhigt sein werde und die kommende Regierung die öffentliche Meinung für sich haben werde.

Der Waffentransport der „Ypiranga“.

Die amerikanische Zollverwaltung hat für die Waffenlandung des Dampfers der Hamburg=Amerika=Linie an der mexikanischen Küste eine hohe Geldbuße angeordnet. Wie wir hören, wird die Angelegenheit noch zu diplomatischen Auseinandersetzungen Anlaß geben, da der deutsche Botschafter in Washington bereits einen formellen Protest eingelegt hat.

Inzwischen sind, wie das „Berl. Tagebl.“ zu melden weiß, die deutschen Dampfer „Ypiranga“ und „Bavaria“ am 2. Pfingstfeiertag von dem Kreuzer „Dresden **„klar zum Gefecht“** und **mit offenen Geschützluken** auf die hohe See hinausgeleitet worden. Vor der Ausreise sind der „Bavaria“ 118 685 Pesos und der „Ypiranga“ 894 900 Pesos Geldstrafe auferlegt worden, weil sie die Landung in einem anderen als dem konsignierten Hafen gelöscht und Schiffsmanifeste nachträglich vor dem Einlaufen in Veracruz korrigiert haben. Die Strafen wurden den Dampfern auf Grund der mexikanischen Gesetze auferlegt. In Mexiko hat der Vorfall ungeheure Erregung hervorgerufen. In der Tat war die Ladung der beiden deutschen Dampfer sehr bedeutend. Die „Davaria“ hatte 4 Millionen Patronen und 5000 Gewehre, die „Ypiranga“ 15 Millionen Patronen, 1000 Gewehre, 40 Geschütze und 1000 Maschinengewehre an Bord. Carranza erklärt, daß die Häfen Tampico, Tunpam und Matzmaos für den Handel offen seien.

Freisprechung der Gräfin Tiepolo.

Oneglia, 2. Juni. Die Gräfin Tiepolo, die Gattin des Hauptmanns Oggione, die am 8. November den Burschen ihres Mannes Polimanti erschossen hatte, ist vom Schwurgericht freigesprochen worden. Die Freisprechung erfolgte, weil das Gericht der Überzeugung war, daß sie in berechtigter Notwehr gehandelt habe.

Die wochenlang dauernde Verhandlung gegen die Gräfin hat die Annahme, die man von vornherein wohl als richtig bezeichnen mußte, daß die Angeklagte nämlich in Notwehr gehandelt habe, nicht so erschüttern können, daß die Geschworenen eine Verurteilung aussprechen konnten. Zwar wurde, wie wir wiederholt berichtet haben, im Lauf der sehr gründlichen Verhandlung allerhand zu Tage gefördert, das geeignet war, den Verdacht zu verstärken, den die Staatsanwaltschaft vertrat, daß nämlich die Gräfin in der Tat mit dem Burschen ihres Mannes ein sträfliches Liebesverhältnis unterhalten und daß sie schließlich die Tat verübt habe, nicht um einen Angriff Polimantis abzuwehren, sondern um den einst begünstigten, ihr aber allmählich lästig werdenden Liebhaber loszuwerden; aber schließlich überwogen doch die Tatsachen, die für die jetzt im Urteil als richtig anerkannte Auffassung sprachen und es konnte schon lange kein Zweifel mehr bestehen, daß die Angeklagte freigesprochen werden würde.

Selbstmord eines Berliner Polizeirats.

Der bei der Neuköllner Kriminalpolizei angestellte Polizeirat Dr. jur. Bruno Welsch vergiftete in seiner Wohnung zu Friedenau seine 7 Jahre alte Tochter mit Zyankali und nahm dann selbst Gift, dem er nach wenigen Minuten erlag. Auf dem Tisch des Arbeitszimmers, vor dem Dr. Welsch das Gift zu sich genommen hatte, fand man ein Schreiben, in dem der Polizeirat angab, daß er die Tat aus Furcht vor Geisteskrankheit mit vollem Bewußtsein begangen habe.

Berliner Blätter berichten noch folgende Einzelheiten:

Dr. Welsch, der früher in Charlottenburg und dann in Stettin angestellt war, kam vor zehn Jahren nach Neukölln, wo er zunächst das Bau= und dann das Personal= und Presse=Dezernat verwaltete. Er war jetzt 45 Jahre alt. Aus seiner Ehe waren zwei Töchter, jetzt sieben und fünf Jahre alt, hervorgegangen. Schon seit einiger Zeit äußerte Dr. Welsch wiederholt, daß er fürchte, in Geisteskrankheit zu verfallen. Montag nachmittag überredete er seine Gattin, den Tennisplatz aufzusuchen. Er selber blieb mit den beiden Kindern zu Hause. Nachdem er eine Weile mit ihnen gespielt hatte, gab er den Kindern Bonbons, in die er Zyankali gemischt hatte. Das ältere Töchterchen aß auch davon und brach im nächsten Augenblick tot zusammen. Als der Vater das Kind entseelt daliegen sah, entriß er der Kleineren die Bonbons, nahm die Leiche auf, ging damit in sein Arbeitszimmer und vergiftete sich selbst mit Zyankali. Das jüngste Töchterchen eilte nun weinend nach dem Tennisplatz und holte die Mutter. Diese fand ihren Mann bei der Rückkehr tot im Sessel sitzend. Neben ihm lag das tote Kind. In einem Briefe, den die Amtspolizei von Friedenau an sich nahm, hatte der Polizeirat sich über den Grund zu seinem unseligen Schritte geäußert. Die Kinder habe er mit in den Tod nehmen wollen, weil die Witwenpension für die ordentliche Erziehung der Töchter nicht ausreiche. Dieser Brief ist bereits vor acht Tagen geschrieben worden, später ist das Datum auf Pfingstmontag geändert worden.

Allgemeiner Neuphilologentag.

Die Eröffnung des Allgemeinen 16. Neuphilologentages in Bremen erfolgte Dienstag vormittag durch den Vorsitzenden Professor Dr. Gaertner=Bremen, der die große Zahl der Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands und aus dem Auslande (Frankreich, England, Schweiz, Rußland, Holland, Amerika) willkommen hieß, und einen Überblick über die Tätigkeit des Vorstandes seit der letzten Tagung in Frankfurt am Main gab.

Die Leitung übernahm sodann der Ehrenvorsitzende Geheimer Rat Prof. Dr. Hoops=Heidelberg. Als erster begrüßte im Auftrage des Senats Senator Dr. Oelrichs die Versammlung. Geheimer Rat Hoops behandelte in seiner Begrüßungsrede den Anteil Bremens an der neuphilologischen Forschung. Hierauf folgte eine Anzahl von Begrüßungen durch die Vertreter verschiedener deutscher und ausländischer Unterrichtsbehörden und wissenschaftlicher Vereinigungen. Nach Eintritt in die Tagesordnung sprach zunächst Herr Cloudesley Brereton M. A. Divisional Inspector of the London County Council über „English Education and its problems in 1914“. Er gab eine Darstellung des englischen Unterrichtswesens seit Beginn dieses Jahrhunderts. Als nächster Redner behandelte Henry Lichtenberger=Paris (Sorbonne) die gegenwärtige Entwicklung des Studiums der deutschen Sprache und Literatur an den Universitäten Frankreichs. Den nächsten Vortrag hielt Prof. Dr. Deutschbein=Halle über Shakespeare und die Renaissance. Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Luick=Wien fanden nachmittags folgende Vorträge statt: Prof. Jespersen=Kopenhagen über die Energetik der Sprache, Prof. Dr. Förster=Leipzig: Prinzipielles über die Aussprache von Eigennamen im Englischen, und Prof. Dr. Strohmeyer: Zur stilistischen Vorbildung für die freien Arbeiten im Französischen, die alle mit großem Beifall aufgenommen wurden. — Abends vereinte ein Festmahl im Künstlervereinshause die meisten Teilnehmer, wobei viele Tischreden der Bedeutung des 16. Neuphilologentages gerecht wurden.

4. Preußischer Richtertag.

(Eigener Bericht des Posener Tageblattes.)

Hg. **Bielefeld,** 2. Juni.

Hier wurde heute unter zahlreicher Beteiligung der 4. Preußische Richtertag eröffnet. Der Jahresbericht stellt fest, daß unter den Richtern Einigkeit herrsche, und daß ihre Bestrebungen die Anerkennung der Behörden erhalten haben. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen stellte Landgerichtsdirektor Freytag=Torgau über die

Vereinfachung des Geschäftsganges bei den Justizbehörden

folgende Leitsätze auf:

1. Richter und Gerichtsschreiber müssen sich selber und den Nachwuchs beider Beamtenklassen erziehen zu einer frischen, von jeder Schablone freien Arbeitsweise. 2. Die Justizverwaltung muß den Justizbehörden die modernen Hilfsmittel, wie Fernsprecher, Schreibmaschine, Diktiermaschine und Kurzschrift in weitestem Maße zur Verfügung stellen. 3. Die Richter sind von allen untergeordneten Arbeiten zu befreien; die Gerichtsschreiber müssen weit mehr als bisher Mitarbeiter des Richters werden, und außerdem sind ihnen, zum Teil im Wege kleiner Gesetzesänderungen, richterliche Geschäfte zu übertragen.

Landgerichtsdirektor Freytag führte zur Begründung aus: Eine Vereinfachung des Geschäftsganges soll eine Beschleunigung der Rechtspflege, eine bessere wirtschaftliche Verwertung der Arbeitskräfte der Richter und Gerichtsschreiber und damit eine wesentliche Verbilligung der Rechtspflege herbeiführen. Bei der Erledigung mancher Geschäfte könnten die Richter an der Art und Weise, wie der Kaufmann seine Geschäfte erledigt, sich ein Beispiel nehmen. Da die Urteile bis ins Kleinste hinein sorgfältig schriftlich ausgearbeitet werden, hat man sich daran gewöhnt, auch bloße Verfügungen nur in ausführlicher Schriftform vorzulegen. Die strenge Herrschaft der Gesetze über die Richter hat bei ihnen Eigenschaften erzeugt, die man mit dem Wort

„Bureaukratismus“

zu bezeichnen pflegt. Es fehlt eben vielfach an einer lebendigen Beweglichkeit. Deshalb müssen sich Richter und Gerichtsschreiber frei machen von diesen Hemmungen und namentlich den Nachwuchs zu frischer und flotter Arbeit erziehen. In Bayern ist es längst zulässig, daß in vielen Fällen der Gerichtsschreiber die mündliche Anweisung zum Entwurf der Entscheidungen vom Richter erhält. Wir müssen das Übel an der Wurzel fassen, allerdings darf die Vereinfachung nicht erkauft werden mit einer Verschlechterung der Rechtsprechung. Unser Ziel muß eine gerechte Urteilsfällung sein. Sind wir dessen eingedenk, dann wird es uns auch nicht schwer werden, über die starre Form zu siegen und selbst im Rahmen der bestehenden Gesetze aus uns heraus ein leidlich einfaches, schleuniges Verfahren zu finden. (Lebh. Beifall.)

In der lebhaften Besprechung betonte u. a. Amtsgerichtsrat Ricks: Es fehlt bei den Gerichten an gewandten Kanzlisten; als eine notwendige Einrichtung haben sich die Springassessoren erwiesen (Heiterkeit), die überall dort einspringen müssen, wo ein Richter fehlt. — Landgerichtspräsident Waitz=Bielefeld: Viel Arbeit machen den Gerichten die Querulanten. Könnten dagegen nicht höheren Ortes Anordnungen getroffen werden? — Amtsgerichtsrat Hicke=Trätzlin: Ich kann nicht finden, daß die Arbeit, die auf uns ruht, eine Last ist. Der Amtsrichter in kleinen Orten hat einen schönen Beruf, dank seiner Beziehungen zum Publikum. — Amtsrichter Siepel=Duisburg befürwortet die Verbreitung der Kenntnis der Stenographie. — Die Versammlung erklärte im allgemeinen ihre Zustimmung zu den Leitsätzen des Referenten.

Über die

Betätigung des Richters im öffentlichen und wirtschaftlichen Leben

sprach Landgerichtsrat a. D. Professor Dr. Bornhak=Berlin: Alle preußischen Überlieferungen können für die Gegenwart nicht mehr maßgebend sein. Die Gleichstellung der Richter mit anderen Beamten entspricht den Überlieferungen und den Forderungen der Gegenwart. Vergehen sind nur disziplinarisch zu bestrafen. Der Vorwurf der Klassenjustiz und der der Weltfremdheit beruht auf Mißverständnissen, so auf Mängeln des Rechts und auf mangelnder Rechtskenntnis im Publikum. Eine politische Betätigung des Richters ist mit seiner Unparteilichkeit nicht vereinbar.

In der Begründung dieser Leitsätze führte Professor Dr. Bornhak aus: Es sei Sache des Staates, die Haftpflicht für seine Beamten zu übernehmen. Auch die ältesten Leute erinnerten sich nicht, über Richterbestechlichkeit jemals etwas im „Vorwärts“ gelesen zu haben, und selbst der Abg. Dr. Liebknecht dürfte darüber nichts in seiner Mappe haben. (Schallende Heiterkeit.)

Wenn wir den Zukunftsstaat hätten, würden wir die schlimmste Klassenjustiz haben,

da dann der Wille der unteren Klassen maßgebend wäre. Der sozialdemokratische Richter würde die absoluteste Klassenjustiz betreiben, denn seine Rechtsprechung stände unter der Kontrolle der Genossen, die stets prüfen würden, ob seine Urteile mit dem Klassenbewußtsein in Einklang stehen. Der Vorwurf, die Richter

seien weltfremd, sei unberechtigt. An unbefriedigenden Entscheidungen sei nicht der Richter schuld, sondern das Recht, das er anwenden müßte. Der Richter könne sich an jeder nicht staatsgefährlichen Partei beteiligen, ob er Geschmack an der politischen Betätigung in den Parlamenten finden würde, sei eine andere Frage, denn das parteipolitische Niveau sinke immer tiefer herab.

In der Debatte wandte sich Amtsgerichtsrat Ricks-Berlin lebhaft gegen eine Beteiligung des Richters an der Politik. Es könnte vorkommen, daß ein Richter im Stadtparlament mit kleinen Leuten [illegible]mpfe und am anderen Tage über sie vielleicht Gerichtsbark[illegible] ausüben müsse. Oberlandesgerichtsrat Freymuth-Hamm hält gerade die Tätigkeit des Richters in der Politik für wertvoll. Besonders in kleinen Städten könne der Amtsrichter dazu beitragen, daß einseitige Politik vermieden werde. Langerichtsdirektor Freytag-Torgau sprach sich in dem gleichen Sinne aus, ebenso eine ganze Reihe anderer Redner, dann wurde ein Antrag: „Der preußische Richter muß sich mehr als bisher im öffentlichen und wirtschaftlichen Leben betätigen. Die gesetzlichen Beschränkungen der Richter in der Beteiligung an kommunalen Körperschaften sind aufzuheben" einstimmig angenommen und die Tagung geschlossen.

Deutscher Lehrertag.

(Eigener Bericht des Posener Tageblattes.)

II. **Kiel,** 2. Juni.

Die erste Hauptversammlung des Deutschen Lehrertages füllte die weite Marinehalle bis auf den letzten Platz. Die Tausende sangen stehend Beethovens: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre". Dann wurden zu Vorsitzenden der Lehrerversammlung der Vorsitzende des Deutschen Lehrervereins, Lehrer Röhl-Berlin, Kreisschulinspektor Huff-Alsfeld und Lehrer Koch-Kiel gewählt.

Der Vorsitzende Röhl bemerkte einleitend: Die Förderung der Volksbildung durch die Hebung der Volksschule ist der große Programmpunkt, den die Begründer des Deutschen Lehrervereins aufgestellt haben. Dieses Ziel steht auch heute noch unverrückt. Wir fordern die nationale Einheitsschule (Lebhafter Beifall), eine einheitliche Organisation des gesamten Schulwesens mit möglichster Differenzierung nach oben hin, ohne Rücksicht auf den Besitz. (Lebhafter Beifall.) Vergrößerte Bildung darf nicht ein Monopol der Besitzenden sein. Nur der Bildung des Volkes wollen wir dienen, denn in dem gewaltigen wirtschaftlichen Kampf der Völker wird nur die Nation zum Siege kommen können, die ihre besten Männer an die Spitze der Kämpfenden stellt. (Beifall.) Nachdem Redner des Kaisers gedacht hatte, wurde ein Huldigungstelegramm an den Kaiser abgesandt.

Oberpräsidialrat v. Bülow, Vizeadmiral Koch, Oberbürgermeister Lindemann-Kiel und der Rektor der Universität Kiel, Prof. Sicker, brachten die Grüße der Behörden. Dann hielt Reichstagsabgeordneter Oberstudienrat Dr. Kerschensteiner-München ein Referat über

„Die nationale Einheitsschule".

Er führte aus: Ein Rechts- und Kulturstaat muß seine Erziehungseinrichtungen nach dem Grundsatze des gleichen Rechtes für alle gestalten. Die Gemeinschaft hat das allergrößte Interesse daran, daß jedes ihrer Mitglieder soweit gefördert wird, als es seine Begabung erlaubt, daß jeder eine Erziehungsleiter findet, auf der er geistig und moralisch so hoch steigen kann, als es sein individuelles Wesen gestattet. Das private Recht des einzelnen muß gewahrt werden, so weit es in bezug auf Erziehung nicht dem Gemeinwohl zuwiderläuft. In Gewissensfragen darf der Kulturstaat keinen Zwang ausüben. Daraus folgt, daß er sein öffentliches Schulsystem nur dann mit Zwangsbesuch verbinden darf, wenn dieses Schulsystem nach Möglichkeit dem religiösen und moralischen Gewissen aller Gruppen von Mitgliedern der Gemeinschaft Rechnung trägt. Es widerspricht dem Geiste des Kulturstaates, unter dem Vorwande einer erweiterten Bildung neben den Pflichtschulen andere Schulen zu unterhalten, die auch öffentlich unterhalten werden und nur den Bemittelten, Begabten, nicht aber auch den Unbemittelten in gleichem Umfange zugänglich sind. Sie müssen bekämpft werden. (Beifall.) Eine weitere Differenzierung ist notwendig. aber der Charakter der Einheitsschule muß gewahrt werden dadurch, daß der Übergang von einer Schule zur andern begabten Schülern ohne allzu große Opfer ermöglicht wird. Weiter forderte Dr. Kerschensteiner weitgehende Autonomie für die untergeordneten öffentlich-rechtlichen Korporationen.

Die im Sinne seines Referates aufgestellten Leitsätze verursachten eine lebhafte Debatte, in der sich alle Redner ungefähr zu den Anschauungen des Referenten bekannten. Eine Resolution, in der die Einheitsschule gefordert wird, wurde einstimmig angenommen und die erste Hauptversammlung geschlossen.

Auch heute wurden zahlreiche Nebenversammlungen abgehalten; so berieten die Vertreter der Jugendfürsorgevereinigungen, die Vereinigung deutscher Pestalozzi-Vereine, die Vereinigung seminaristisch gebildeter Lehrer an deutschen Auslandsschulen und die Lehrervereinigung für Schulgesundheitspflege, in der Lehrer Meyer-Bremen-Horn für die Hinaufsetzung der Schulpflicht auf das vollendete 7. Lebensjahr eintrat. Ein Beschluß wurde dazu nicht gefaßt. — Die Vertreterversammlung beschloß, den nächsten Lehrertag, der in zwei Jahren stattfinden wird, in Breslau abzuhalten. Am Mittwoch werden die Verhandlungen zu Ende geführt werden.

Zur Tagesgeschichte.

Denkmalsenthüllung in der Gedächtniskirche in Speyer.

Unter zahlreicher Beteiligung der protestantischen Bevölkerung der Pfalz wurde gestern (Dienstag) vormittag um 10 Uhr in der Turmhalle der Gedächtniskirche zu Speyer die von deutschen Fürsten, darunter vom Kaiser gestifteten und von Prof. Max Baumbach angefertigten Standbilder der protestierenden Fürsten auf dem Reichstage zu Speyer im Jahre 1529 in feierlicher Weise enthüllt. Als Vertreter des Königs Ludwig von Bayern wohnte Regierungspräsident v. Neufer, als Vertreter des Kaisers der Oberpräsident der Rheinprovinz Freiherr v. Rheinbaben der Enthüllungsfeier bei. Auch die fürstlichen Stifter waren durch Abgesandte vertreten.

Deutsches Reich.

** **Der Kaiser** traf gestern abend 6 Uhr im Sonderzuge, von Ahlbeck kommend, auf der Fürstenstation Wildpark ein und begab sich in das Neue Palais.

** **Verlobung.** In Grünholz bei Baruth (Mark) hat gestern die Verlobung des Grafen Friedrich zu Solms-Baruth, des ältesten Sohnes des Fürsten zu Solms-Baruth, mit Ihrer Hoheit der Prinzessin Adelheid zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg stattgefunden.

** **Der Kronprinz** ist auf der Generalstabsreise von Baden-Baden in Saarbrücken eingetroffen. — Die Kronprinzessin hat sich zu einem kurzen Besuch bei dem Großherzog und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin nach **Schwerin begeben.**

** **Prinz Adalbert von Preußen** ist nach Marienbad abgereist.

** **Oberstleutnant von Winterfeld in den Generalstab versetzt.** Das „Militärwochenblatt" meldet: von Winterfeldt, Oberstleutnant mit dem Range als Abteilungschef im Generalstabe der Armee und Militärattaché bei der Botschaft in Paris, ist unter Enthebung von dieser Stellung zum Abteilungschef im Großen Generalstabe ernannt worden.

** **Dr. Dreuw.** Der gemaßregelte Polizeiarzt Dr. Dreuw antwortet auf die Bemerkungen des Ministerialdirektors Kirchner im Herrenhause mit einer Erklärung, in welcher er den „schärfsten Protest" gegen die beleidigende Art erhebt, in welcher der Ministerialdirektor ihn im Herrenhause angegriffen habe. Er werde zu seiner Verteidigung gegen diesen Angriff das gesamte ihm zur Verfügung stehende Aktenmaterial veröffentlichen.

** **Die Arbeiten des Rüstungsausschusses** treten nunmehr in ihr wichtigstes Stadium. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung, die in diesen Tagen stattfindet, stehen die Lieferungen an Handfeuerwaffen und an Geschützmaterial. Berichterstatter für das Artilleriematerial ist der Abg. Erzberger.

** **Die Landesausstellung in Windhuk an Staatssekretär Solf.** Von der Landesausstellung in Windhuk ist dem Staatssekretär des Reichskolonialamts folgender Drahtgruß zugegangen:

Aus Anlaß der glänzend gelungenen Landesausstellung gedenken die versammelten deutschen Südwester Euerer Exzellenz mit ehrerbietigem Gruße. Seitz, Vogts, Kindt.

Der Staatssekretär sandte darauf dem Gouverneur folgende Antwort:

In großer Freude über das glänzende Gelingen der Landesausstellung sende ich Euerer Exzellenz und den deutschen Südwestern herzlichen Dank und Gruß. Solf.

** **Die „Staatsbürger-Zeitung"** wird vom 30. Juni ab ihr Erscheinen als Berliner Tageszeitung einstellen und nur noch als Wochenschrift erscheinen. Hauptsächlich hat nach der „Tägl. Rundschau" die Weigerung der konservativen Partei, dieses Unternehmen zu sanieren, den gegenwärtigen Verlag veranlaßt, das Unternehmen eingehen zu lassen.

** **Der neunzehnte deutsche Geographentag,** zu dem einige hundert Gelehrte und Forscher aus dem ganzen Reiche und aus Österreich-Ungarn, sowie Vertreter der Wissenschaft u. a. aus den Niederlanden, der Schweiz und den Vereinigten Staaten erschienen waren, nahm Dienstag vormittag in Straßburg i. E. seinen Anfang mit einer Sitzung in der Aula der Kaiser-Wilhelm-Universität. In Anwesenheit des Kaiserlichen Statthalters Dr. v. Dallwitz sowie des Kommandierenden Generals von Deimling und des Gouverneurs Generalleutnant v. Eberhardt eröffnete der Vorsitzende, Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Wagner-Göttingen, die Tagung. Begrüßungsworte sprach Prof. Dr. Sapper-Straßburg namens des Ortsausschusses, Bezirkspräsident Dr. Poehlmann im Auftrage der Landesregierung, Beigeordneter Timme namens der Stadtverwaltung, ferner der Rektor Manificus der Universität, Geheimrat Prof. Dr. Chiari, Prof. Dr. Rehm für die Wissenschaftliche Gesellschaft Straßburg, Generalmajor v. Mertens als Vorsitzender der Gesellschaft für Geographie und zugleich für die Deutsche Kolonial-Gesellschaft, ferner Prof. Brighan-Neuyork. Nach einer kurzen Pause begann die Reihe der wissenschaftlichen Vorträge, in der zunächst Geheimer Hofrat Prof. Dr. Hans Meyer-Leipzig über „Land und Leute von Urundi (Ostafrika)" auf Grund seiner Expedition von 1911 berichtete. Die Vorträge werden noch den 3. und 4. Juni ausfüllen, während am 5., 6. und 7. Juni Ausflüge nach bemerkenswerten Punkten und Gegenden des Reichslandes unternommen werden.

Parlamentarische Nachrichten.

th. **Zur Entlastung des preußischen Oberverwaltungsgerichts.** Die 15. Kommission des Abgeordnetenhauses hat Bericht erstattet über die Beratungen zum Entwurf, betreffend weitere Beschäftigung von Hilfsrichtern beim Oberverwaltungsgericht. Nach ihren Beschlüssen soll die Beschäftigung von Hilfsrichtern nur bis zum 1. April 1916 (nicht 1917) zulässig sein und zwar nur in den Steuersenaten. Die Kommission ersucht die Regierung spätestens bis 1. April 1916 dem Landtage gesetzgeberische Vorschläge zur Herbeiführung einer organischen Geschäftsentlastung des Oberverwaltungsgerichts vorzulegen, insbesondere ein erleichtertes Verfahren zur Verhütung von Abweichungen der Rechtsprechung der Senate untereinander, ferner zur Beseitigung der Überlastung dieses Gerichts im Geschäftsordnungswege möglichen Vorkehrungen zu treffen, um die Arbeitslast der Mitglieder zu ermäßigen und die Leistungsfähigkeit der Senate zu erhöhen, schließlich zur Entlastung überhäufter Senate, soweit die Überlastung durch regelmäßigen und dauernden Geschäftszuwachs verursacht wird, die Bildung neuer Senate in die Wege zu leiten und die Einstellung eines neuen Senatspräsidenten in den nächsten Etat zu erwägen, und tunlichst den Etat des Oberverwaltungsgerichts vom Etat des Ministeriums des Innern zu trennen und ihn, entsprechend der Stellung des Oberverwaltungsgerichts als obersten Verwaltungsgerichtshofs Preußens, als besonderen Etat nach dem Muster des Etats des Landeswasseramtes zu behandeln. Die letzte Forderung wird damit begründet, daß das Ansehen des Oberverwaltungsgerichts eine solche Trennung bedinge. Auch das Landeswasseramt sei ein oberster Gerichtshof. Regierungsseitig konnte die Erfüllung dieses Wunsches noch nicht zugesagt werden. Das Ministerium des Innern wirke keineswegs retardierend auf Beschlüsse des Oberverwaltungsgerichts ein. Auch das Reichsgericht stehe im Reichsjustizetat, was seinem Ansehen nicht geschadet habe. Bei den Etatsberatungen könne ein Vertreter des Oberverwaltungsgerichts anwesend sein.

Im Gegensatz zum Reichstage stellte sich die Kommission auf den Standpunkte, daß an einem höchsten Gericht das Hilfsrichtertum nur ein vorübergehender Zustand sein dürfte. Unabhängig von den Vorschlägen der Landesverwaltungsreform müsse einer Überlastung des Oberverwaltungsgerichts schon jetzt vorgebeugt werden. Gewünscht wurde auch den Kreis zu erweitern, aus dem Hilfsrichter entnommen werden dürfen.

Heer und Flotte.

** **Die neue Dienstaltersliste.** Die allgemein bekannte „Vollständige Dienstaltersliste der Offiziere des deutschen Reichsheeres, der Kaiserlichen Marine und der Kaiserlichen Schutztruppen" liegt in ihrem 57. Jahrgange vor. Da die Liste erst am 6. Mai abgeschlossen ist, unterrichtet sie zuverlässig über den augenblicklichen Stand. Hiernach sind in Preußen die Generalleutnants vom Jahre 1910, die Generalmajore und Obersten vom Jahre 1911, die Oberstleutnants von 1912 und die Majore von 1908 die ältesten ihres Dienstgrades. Das deutsche Heer hat 5 Generalfeldmarschälle und 20 Generaloberste. Bei den im aktiven Dienst befindlichen Offizieren ist das Eiserne Kreuz fast ganz verschwunden; es befindet sich nur noch im Besitz einiger Kommandierender Generale. — Die Kaiserliche Marine zählt 43 Flaggoffiziere, unter denen der jüngste ein Leutnantspatent von 1886 besitzt. Die Beförderungsverhältnisse in der Marine sind daher weiter sehr günstig. Bei den Offizieren der Kaiserlichen Schutztruppen ist ihre frühere Zugehörigkeit zu den deutschen Kontingenten und der Eintritt in die Schutztruppe angegeben.

Amtliche Nachrichten.

** **Personalien aus dem „Justiz-Ministerial-Blatt".** Der Landgerichtsdirektor, Geheime Justizrat Grabowski in Allenstein, die Amtsgerichtsräte Dr. Stelkens in Düren und Dr. Bismarck in Hechingen sind gestorben. Der Gefängnisdirektor Rüstow in Neumünster ist gestorben. Der Rechtanwalt und Notar, Justizrat Jaenisch in Namslau und der Rechtsanwalt Fritz Guttfeld in Berlin sind gestorben. Zu Notaren sind ernannt die Rechtsanwälte Jablonsky in Kreuzburg Oberschles., Jahncke in Uchte, Vogt in Annaburg.

Rußland.

* **Ein großer Ausstand ist in Petersburg ausgebrochen.** Insgesamt streiken bei 155 Unternehmungen 80 595 Arbeiter.

Spanien.

* **Politisches Duell.** Zwischen den spanischen Abgeordneten Soriano und Antonio Maura, dem Sohn des ehemaligen Ministerpräsidenten, fand am Dienstag ein Säbelduell statt Beide wurden an der Stirn leicht verwundet. Das Duell ist wahrscheinlich durch die Prügelei in den Wandelgängen der Kammer am 27. Mai veranlaßt worden.

Asien.

* **Eine Zirkularnote der Mongolei an die Großmächte.** Nach einer Drahtung aus Peking hat die mongolische Regierung in gleichlautenden Noten der englischen, französischen und deutschen Regierung erneut mitgeteilt, daß sie nicht mehr unter chinesischer Oberhoheit stehe. Die mongolische Regierung fordert in dieser Note die Mächte auf, nach Urga Konsuln oder andere Vertreter zu entsenden, um Handels- und Freundschaftsverträge, ähnlich denjenigen mit Rußland, abzuschließen. Das gleiche Ansuchen ist von der mongolischen Regierung bereits zweimal gestellt worden, doch war darauf bisher eine Antwort nicht eingetroffen.

Sport und Jagd.

sr. **Rennen in Karlshorst,** 2. Juni. **Mariendorfer Hürdenrennen.** 4000 M. 1. Dodels Hebron (Heath). 2. Macte (Reith). 3. Galbally (Arnheim). — **Preis von Stendal** Ehrenpr. u. 2800 M. 1. Rittm. v. Bachmayrs Schlagwerk (Bes.). 2. Voigt (Rittm. v. Rosenberg). 3. Heckenrose (Lt. Weinschenk). — **Handikap der Vierjährigen.** 8000 M. 1. H. Wenckes (Weishaupt). 2. Harzer (Brown). 3. Giabar (Tucholka). — **Preis von Großbeeren.** 6000 M. 1. Dr. Rieses Libel (Leutnant Freiherr von Berchem). 2. Catilina (Lt. Higendorff). 3. Hernani (Lt. Wittmack). — **Großes Berliner Jagd-Rennen.** Ehrenpr. u. **80 000 Mk.** 1. Mons. M. Descazeaux' Montagnard (G. Mitchll). 2. Gefa (Nash.) 3. Coram Populo Streit). Tot.: **159 : 10.** Pl. 42, 29, 33 : 10. — **Wellgunde-Jagd-Rennen.** 5000 Mk. 1. Graf Sierstorpffs Erla (Lt. Erbprinz zu Bentheim). 2. Brabant (Lt. v. Herder). 3. Reveuse (Lt. Frhr. v. Berchem). — **Preis v. Mahlsdorf.** 3000 Mk. 1. Schalschas Achmed (Jentzsch). 2. Gracchus (W. Plüschke). 3. Staccionata (F. Lane).

= **Berlin,** 1. Juni. Nahezu 12 000 Teilnehmer sind für die Vorführungen der **märkischen Turner im Stadion** angemeldet, die in Gegenwart des Kaisers als Einlage zu den Armeewettkämpfen am 7. Juni stattfinden. Männer und Jünglinge, Knaben, Mädchen und Frauen werden an diesem Tage ihr bestes bieten, um dem Kaiser ein Bild von dem Stand des Turnens in Groß-Berlin und der Mark zu bieten. Freiübungen werden mit Gerätübungen abwechseln. Spiele der Knaben und Mädchen werden abgelöst durch Vorführungen der Landesturnanstalt. Laufvorführungen der Jugend folgen Hantelsübungen der Alten, Fechten und Springen, volkstümliche Übungen, Spielen und Eilbotenläufen der Männer schließen sich gemeinsames Reckturnen und Massentauziehen an. Das Turnen beginnt pünktlich um 1½ Uhr und endet ebenfalls pünktlich eine Stunde später. Einlaßkarten sind im Generalsekretariat für Olympische Spiele, Dorotheenstraße 53, zu haben.

Aus dem Gerichtssaal.

ke. **Posen,** 30. Mai. **Schöffengericht.** Die Gutgläubigkeit der einfachen Landsleute nutzten die Photographen Emil Farin, Richard Farin, Johann Farin und Grzybowski in Posen in raffinierter Weise aus, um Betrügereien in großem Umfang zu begehen. Die ersteren sind wegen ganz ähnlicher Schwindeleien bereits von mehreren anderen Gerichten erheblich bestraft worden. Im Herbst 1912 und Frühjahr 1913 bereisten sie die ganze Provinz Posen, namentlich die Ansiedlungen, veranlaßten die Leute, sich vor ihren Häusern aufzustellen, machten davon Aufnahmen oder taten wenigstens so und überredeten die Leute dann unter Vorzeigung tadelloser Muster, Ansichtskarten zu bestellen. Sie ließen sich gleich eine Anzahlung geben und rieten, gleich den ganzen Betrag zu entrichten, weil dadurch die Nachnahmekosten gespart würden. In den meisten Fällen glückte es ihnen, Beträge von 1 M. bis 1,50 M. zu erhalten. Nur wenige erhielten Karten, die aber nichts taugten, auf denen z. T. die dargestellten Gebäude und Personen nicht identisch mit den aufgenommenen waren. Die meisten Besteller, weit über 60 allein haben Strafanzeige erstattet, haben bis heute die Bilder noch nicht, und ihr Geld sind sie auch los. Mahnungen wurden mit allerlei Ausreden abgetan, bald soll die Sonne nicht geschienen haben, bald war der eine von ihnen krank usw. In einem Falle hatten sie eine ganze Hochzeitsgesellschaft photographiert und sich von den meisten Gästen 2 M. zahlen lassen. Bilder hat niemand von ihnen gesehen. Einem anderen Besteller hatten sie angegeben, daß sie für eine Anstalt „Gut Licht" reisten. Ermittelungen nach dieser hatten, als Mahnungen erfolglos blieben, zu keinem Ergebnis geführt. Johann Farin, der Vater der beiden anderen Angeklagten, hatte außer Bestellungen auf Ansichtskarten besonders Bestellungen auf Vergrößerungen von Photographien entgegengenommen, die er angeblich bei der Kunstanstalt „Wilhelma" in Südende in Arbeit gab. Auch diese wurden entweder gar nicht geliefert oder so schlecht ausgeführt, daß die Betreffenden gar nicht wiederzuerkennen waren. Als Anzahlung hatte er sich bis 9,50 M. zahlen lassen. Nach seiner Meinung waren die Bilder gut. Im übrigen sei er nur Angestellter seiner Söhne gewesen und habe von ihnen Provisionen bekommen. Er habe nur Bestellungen entgegennehmen müssen, sich Anzahlungen leisten lassen und die Bestellungen seinen Söhnen übermitteln müssen, damit sei seine Tätigkeit erledigt gewesen. Dafür, daß seine Söhne die Bestellungen nicht ausgeführt hätten, könne er nichts. Die beiden Söhne entschuldigten sich damit, daß sie durch Verhaftungen und Krankheit an der Erledigung der Arbeiten gehindert worden seien. Der Gerichtshof kam nach umfangreicher Verhandlung und Vernehmung eines großen Zeugenaufgebots zu der Ansicht, daß alle gemeinschaftlich gehandelt haben und alle gleich verantwortlich sind, und daß es auf Verabredung auf betrügerisches Handeln abgesehen war. Das platte Land haben sie bevorzugt, weil sie da ihres Handwerks sicherer schienen. Bei dem Erstangeklagten sei eine hohe Strafe am Platze, da sein Auftreten vor Gericht und sein anmaßender Ton bewiesen habe, daß seine früheren Strafen ohne den geringsten Einfluß auf ihn geblieben seien und er wegen gleicher Straftaten in Hunderten von Fällen verurteilt sei. Auch der zweite Angeklagte sei schon vorbestraft. Der dritte Angeklagte ist zwar wegen Betruges noch nicht vorbestraft, hat es aber unterlassen, seine väterliche Autorität seinen Söhnen gegenüber zu wahren und ihre verbrecherische Tätigkeit, die er z. T. mitgemacht hat, zu verhindern. Das Gericht erkannte deshalb wegen fortgesetzten Betruges gegen Emil Farin auf **8 Monate Gefängnis,** gegen Richard Farin auf **6 Monate Gefängnis** und gegen Johann **Farin und Grzybowski auf je 120 M. Geldstrafe oder 30 Tage**

Gefängnis. Dem ersten Angeklagten wurden 2, dem zweiten 3 Monate der Strafe auf die Untersuchungshaft zur Anrechnung gebracht.

* **Kiew**, 1. Juni. Das Schwurgericht sprach den Journalisten Alexander Jablonsky frei, der von der durch den Beilisprozeß bekannten Vera Tscheberjak der Verleumdung durch die Presse angeklagt worden war. Jablonsky hatte 1912 in einer Kiewer Zeitung ein Feuilleton veröffentlicht, in dem er behauptete, daß der junge Jurschtschinski in der Wohnung der Tscheberjak getötet worden sei, die, um das Verbrechen zu verbergen, die Untersuchung in falsche Bahnen gelenkt hat. 68 vom Beilisprozeß bekannte Zeugen erschienen vor Gericht. Der Prozeß Jablonsky ist einer aus der langen Reihe von Prozessen, die Vera Tscheberjak gegen Journalisten wegen angeblicher Verleumdung angestrengt hat.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 3. Juni.

Die Ueberführung der Leiche des Oberpräsidenten nach Posen.

In der vergangenen Nacht erfolgte die Überführung der sterblichen Hülle des Oberpräsidenten D. Dr. Schwartzkopff von Neutomischel nach Posen. Im Kreiskrankenhause in Neutomischel hatte vor der Überführung zum Bahnhofe Schriftverlesung und Gebet des Superintendenten Reisel stattgefunden. Die Leiche traf um 11,47 Uhr nachts mit dem Zuge hier ein und wurde von Leichenträgern und Schutzleuten im Leichenwagen nach der Kreuzkirche geleitet und dort sofort aufgebahrt. Bereits gestern nachmittag war eine Fülle von Kränzen usw. in der Kirche niedergelegt worden.

Mit dem gleichen Zuge um 11^47 Uhr trafen auch der Minister des Innern von Loebell, der Kultusminister von Trott zu Solz und der Geh. Oberregierungsrat von Eichmann zur Teilnahme an der heutigen Beisetzungsfeier hier ein. Die Herren wurden auf dem Bahnhofe von dem Regierungspräsidenten Krahmer, dem Oberpräsidialrat Graf Pückler und dem Polizeipräsidenten von dem Knesebeck empfangen und begrüßt und fuhren dann nach dem Hotel de Rome, wo sie Wohnung nahmen.

Landtagsabg. Wolff †.

Rechtsanwalt und Notar Justizrat Eduard Wolff ist, wie schon kurz von uns berichtet wurde, am Nachmittage des ersten Pfingstfeiertages in Berlin im Alter von 62 Jahren gestorben. Es war ein kurzes, aber schweres Leiden, das seinem Tode vorausging. In der Klinik von Professor Dr. Albu, wo er Heilung suchte, setzte ein Schlaganfall seinem Leben ein plötzliches Ende. Mit der Gattin des Verstorbenen trauern zwei schon verheiratete Töchter und zwei Söhne an der Bahre des Verblichenen.

Justizrat Wolff war am 6. März 1852 in Lissa geboren. Nach bestandener Reifeprüfung auf dem Gymnasium in Lissa studierte er in Breslau und Leipzig Rechts- und Staatswissenschaften. 1882 ließ er sich als Rechtsanwalt nieder. Dem Abgeordnetenhause gehörte er seit 1900 für Fraustadt-Lissa als Mitglied der freisinnigen Volkspartei an. Justizrat Wolff war Stadtverordnetenvorsteher, Kreistagsabgeordneter und Mitglied des Vorstandes der Anwaltskammer. Seine Arbeit im Abgeordnetenhause galt vor allem juristischen Fragen, für die er auch in den Kommissionen tätig war. Sein Mandat kann als sicherer deutscher Besitz betrachtet werden. Wolff war mit dem Freikonservativen v. Kardorff und dem Konservativen Reinecke mit 373 deutschen Stimmen gegen 244 polnische gewählt worden.

× **Der Charakter als Kgl. Oberamtmann** ist dem Stiftsgutspächter Otto Reinhard in Wilhelmsruh, Kreis Fraustadt, beigelegt worden.

× **Der Wasserstand der Warthe** betrug hier heute früh + 0,06 Meter, gegen + 0,08 Meter gestern früh.

d. **Glowno**, 3. Juni. Dienstag nachmittag gegen 2 Uhr kam in dem Lewinschen Mühlengrundstück, das erst vor acht Tagen durch Großfeuer heimgesucht wurde, wieder **Feuer** aus. Diesmal brannte ein mit Heu und großen Getreidevorräten angefüllter Stall. Die Feuerwehr verhinderte ein weiteres Umsichgreifen, so daß die aus Posen zur Hilfe geeilte Motorspritze bald den Brand löschen konnte. Nach zwei Stunden rückten die Wehren wieder ab.

ꝑ **Schwarzenau**, 2. Juni. Beim letzten Gewitter **schlug der Blitz** in das Gehöft des Ansiedlers Klophadt in Neu-Teklenburg und zündete. Das Feuer wurde von dem darauf folgenden sehr starken Regen gelöscht. — Der **Landwehrverein** hielt gestern auf seinem neuerbauten Schießstande eine Sitzung ab, in der die Abhaltung eines Sommervergnügens am 12. Juli beschlossen wurde. An der Fahnenweihe in Neu-Teklenburg wird sich der Verein in einer Stärke von 35—40 Mann beteiligen.

b. **Meseritz**, 2. Juni. Ein verwegener **Einbruchsdiebstahl** wurde gestern nachmittag beim Fleischermeister Karl Bieske verübt. Während sämtliche Familienangehörige abwesend waren, drangen die mit der Örtlichkeit und den Verhältnissen bekannten Diebe über den Hof in die Wohnung, erbrachen einen Schrank, in dem etwa 500 M. aufbewahrt waren, die sie mitnahmen, und verschwanden wieder auf demselben Wege, den sie gekommen waren. Der Diebstahl wurde erst bemerkt, als die Familie gegen 7 Uhr abends nach Hause kam. Als Diebe kommen in Betracht ein früherer Fleischergeselle des Bieske, der von letzterem wegen Diebstahls entlassen worden war und ein anderer Fleischergeselle. Sie wurden, als sie den Bieskeschen Hof betraten, von einem Nachbarn beobachtet, der freilich den beabsichtigten Einbruch nicht vermuten konnte.

b. **Betsche**, 2. Juni. Heute nacht gegen 2 Uhr ist das Wohnhaus des Ackerbürgers Gorny in Betsche-Abbau **niedergebrannt**. Das Feuer griff so schnell um sich, daß nur wenig Mobiliar in Sicherheit gebracht werden konnte. Das Haus war nur mit 1700 M., das Mobiliar gar nicht versichert. Das Feuer ist vermutlich auf Brandstiftung zurückzuführen.

* **Lissa**, 31. Mai. Bei der **Auslosung der Geschworenen** für die am 30. Juni am hiesigen Landgericht beginnende voraussichtlich nur zwei Tage umfassende Schwurgerichtsperiode wurden folgende 30 Herren ausgelost: Konservenfabrikant Paul Niessing-Lissa, Stadtrat Otto Schultz-Rawitsch, Seminarlehrer Franz Lackner-Rawitsch, Rittergutspächter Johann Norkowski-Zelazno, Rittergutsbesitzer Wladislaus v. Koscielski-Gr.-Sepno, Landwirt Willibald Hoffmann-Schmiegel, Gutsbesitzer Heinrich Speckmann-Murkingen, Oberinspektor Max Müller-Porthof, Gemeindevorsteher Richard Neumann-Leiprode, Rittergutsbesitzer Xaver Speichert-Deutsch-Poppen, Gymnasialprofessor Dr. Martin-Klein-Rawitsch, Kaufmann Carl Hoffmann-Lissa, Generalagent Felix Dolscius-Lissa, Generaldirektor Hartmann von Bismarck-Antonshof, Stadtrat und Kaufmann Albert Trippensee-Rawitsch, Rentier Maximilian Graf v. Potworowski-Parzenczewo, Gutsbesitzer Vinzent Müller-Schmiegel, Rektor Ernst Ziemann-Bojanowo, Maurer- und Zimmermeister Otto Rau-Lissa, Rittergutsbesitzer Kasimir Szyman-Mierzejewo, Gutsbesitzer Reinhold Kabisch-Wilhelmsgrund, Seminarlehrer Willi Herbst-Lissa, Rittergutsbesitzer Georg Hermann-Kloda, Rittergutsbesitzer Kasimir von Stablewski-Zalesie, Rittergutsbesitzer Bruno Wiesner-Sniaty, Seminar-Oberlehrer Ludwig Boesner-Rawitsch, Brauereibesitzer Alexander Deesler-Kosten, Gymnasialprofessor Dr. Georg Zickerow-Rawitsch, Prinz Sigismund von Czartoryski-Kokossowo, Brauereibesitzer Theodor Olenderczyk-Schmiegel.

* **Tremessen**, 31. Mai. Fast alle Jahre wird unser Ort von der tückischen **Typhuskrankheit** heimgesucht. So liegt augenblicklich die Familie des Arbeiters Czarniak krank darnieder. — Zu nichtständigen **Mitgliedern des Schulvorstandes** der evangelischen Schulgemeinde Ruhheim sind Gutsbesitzer Georg Wilhelm-Gutheim und die Grundbesitzer Julius Mühlbradt und Heinrich Mühlbradt aus Ruhheim gewählt und bestätigt worden. — Da in Orchheim bei einem verendeten Hunde amtstierärztlich **Tollwut festgestellt** worden ist, wurde die am 26. Februar d. Js. über Orchheim und die benachbarten Ortschaften verhängte **Hundesperre** um weitere 3 Monate verlängert.

K. **Strelno**, 2. Juni. In Blumendorf wüteten gestern **zwei Brände**. Mittags brannte der Stall des Grundbesitzers Müller nieder und in der vergangenen Nacht wurde die Scheune des Grundbesitzers Wojciechowski eingeäschert. — Bei dem heute beendeten **Königsschießen der Schützengilde** errang der Bürgermeister Bethke die Königswürde und der Steinsetzmeister Lorusch die Kronprinzenwürde. — Die **Maul- und Klauenseuche** gewinnt in hiesigem Kreise an Ausdehnung. Sie ist jetzt in Niemojewko festgestellt worden.

mg. **Wissek**, 2. Juni. Bei dem gestern und heute veranstalteten **Schützenfest der Schützengilde** errang der Fleischermeister G. Kuß die Königswürde. Vizekönig wurde Kaufmann Wolfram, erster Ritter Bürgermeister Severin und zweiter Ritter Fleischermeister Otto Kuß.

?? **Bromberg**, 2. Juni. Ein seltenes Zusammengehörigkeitsgefühl legte eine Anzahl in Amt und Würden ergrauter Lehrer an den Tag, die sich in diesen Pfingsttagen in Bromberg, wo sie einst ihre Ausbildung erhalten hatten, in treuer Jugendfreundschaft zu einem fröhlich-wehmütigen **Wiedersehen nach 40 Jahren** zusammenfanden. Es handelt sich um die ehemaligen Zöglinge des Bromberger evangelischen Lehrerseminars die 1871 bis 1874 die Anstalt besuchten. Von den 28 damaligen Seminaristen, von denen 18 dem Rufe zu einem Wiedersehen Folge geleistet hatten. Am Abend des zweiten Pfingsttages versammelten sich die 18 Herren im „Hotel Adler" zu einer intimen Begrüßungsfeier, bei der mancherlei fröhliche und auch wehmütige Erinnerungen ausgetauscht wurden. Heute vormittag unternahmen sie einen gemeinsamen Spaziergang durch die Stadt. Alte Erinnerungen an die gemeinsam verlebte Ausbildungszeit wurden wieder lebendig bei der sich anschließenden gemeinsamen Besichtigung des evangelischen Lehrerseminars, durch dessen Räumen sie in Vertretung des abwesenden Direktors der älteste Seminarlehrer Neumann führte, der den ehemaligen Zöglingen beim Abschied in herzlichen Worten ferneres Heil und Wohlergehen wünschte. Ein gemeinsames Mahl im „Karmeliterhof" bot weitere Gelegenheit zum Austausch alter Erinnerungen. Nachmittags folgte ein gemeinsamer Spaziergang nach den Schleusen und den Anlagen am Wasserturm auf der Wißmannshöhe. Ein gemeinsamer Besuch des alten, evangelischen Friedhofs, wo man in wehmütigen Gedanken an den Gräbern eines früheren Lehrers und einiger bereits entschlafenen Klassengenossen weilte, bildete den Abschluß der Wiedersehensfeier.

□ **Breslau**, 1. Juni. Aus seinem am Hobrechtsufer hier vor Anker liegenden Kahn wurde der Schiffseigner Karl Thagung aus Rattwitz bei Ohlau von einer Person, die am Ufer stand, auf Deck gerufen. In demselben Augenblick jedoch, als er auf Deck erschien, wurde **ein Schuß auf ihn abgegeben**, der ihn am Schienbein traf und so erheblich verletzte, daß er von Sanitätsmannschaften im Krankenauto nach dem Allerheiligenhospital geschafft werden mußte. Den Täter hat der Angeschossene nicht erkannt, kann ihn auch nicht beschreiben. Es ist daher auch noch nicht aufgeklärt, ob eine Verwechslung der Person oder ein Racheakt vorliegt.

□ **Breslau**, 2. Juni. Das Schlesische Arbeitersängerfest, zu dem sich während der Pfingsttage 98 Vereine in Breslau eingefunden hatten, war durch die verschiedensten polizeilichen Verbote, so besonders durch das Tanzverbot und durch die Verweigerung der Jahrhunderthalle sowie der Radrennbahn in Grüneiche stark eingeschränkt worden. Hiergegen protestierten am zweiten Feiertag die Arbeitersänger durch **Demonstrationen vor dem Hause des Oberbürgermeisters Matting, vor dem Regierungspräsidium und vor dem Landratsamt.** An den genannten Stellen versammelten sich Sängerkorps in Stärke von je 500—600 Mann und sangen die von den Behörden verbotenen Lieder, u. a. auch die Internationale. Im Restaurant der Jahrhunderthalle und auf der Radrennbahn wurden ebenfalls beanstandete Lieder gesungen. Ehe Polizei in genügender Stärke zur Stelle war, waren die Demonstrationen beendet. Das Sängerfest selbst fand unter äußerst strenger polizeilicher Kontrolle statt, die jede Teilnahme Jugendlicher an dem Fest verhinderte.

□ **Liegnitz**, 1. Juni. Die **Allgemeine Ortskrankenkasse** hatte in den ersten drei Monaten eine Einnahme von rd. 120 000 M. an Beiträgen die Ausgaben betrugen aber 142 000 M., also 22 000 M. mehr, so daß die neue Organisation mit Unterbilanz arbeitet. Die Steigerung der Ausgaben ist zum großen Teil eine Folge der Erhöhung des Arzthonorars und des hohen Krankenstandes. Das Defizit dürfte voraussichtlich noch größer werden, da seit dem 1. April die Verpflegungssätze in den Krankenhäusern erhöht worden sind.

□ **Görlitz**, 1. Juni. Unter großer Beteiligung von Behörden und Bürgern wurde die **städtische Waldschule** in Daubitz **eingeweiht**. Seit dem Jahre 1912 bereits ist in dem Schloß zu Daubitz, das der Stadt Görlitz gehört, eine Erholungsstätte für Schüler der Görlitzer Gemeindeschulen eingerichtet. Diese ist das ganze Jahr geöffnet und gewährt 30 Schülern kostenlose Aufnahme. Die Kosten werden aus freiwilligen Gaben gedeckt. Damit nun auch die Kinder geregelten Unterricht erhalten, wurde dem Schlosse gegenüber eine Schule gebaut.

□ **Zabrze**, 2. Juni. Im benachbarten Mathesdorf **erschlug** nach voraufgegangenem Streite der Eisenbahninvalide Kuberek **seine Ehefrau**. Der Unmensch flüchtete nach der Tat. Der Grund dieser schrecklichen Handlung sollen fortwährende häusliche Zwistigkeiten sein.

* **Tilsit**, 2. Juni. In Jedwikeiten, Kreis Niederung, brachten Sonnabend die beiden Brüder Westphal den Ort durch große Ausschreitungen in Aufregung. Einem Faktor zertrümmerten sie die Fensterscheiben und brachten ihm mit dem Messer schwere Verletzungen in den Unterleib bei. Ein anderer Besitzer erhielt Messerstiche in Rücken und Lunge. Als die Verbrecher dann den Besitzer Saß angriffen, gab dieser in der **Notwehr einen Schuß** ab, der den einen der Brüder so schwer verletzte, daß er bald starb.

Ein Erfolg der albanischen Aufständischen.

Wien, 2. Juni. Aus Skutari verlautet, daß **Kruja von den aufständischen Anhängern Essad Paschas eingenommen worden sei.** Bei den Chefs der Mohammedaner in Skutari wurde ein Anzahl türkischer Fahnen entdeckt, **die dieser Tage gehißt werden sollten.** Die Mohammedaner agitieren hier öffentlich für ein Zusammengehen mit den Aufständischen, dagegen ist die christliche Bevölkerung bereit, für den Fürsten einzutreten. Essad Pascha soll seine hiesigen Anhänger zu sich befohlen haben. Sie seien auch bereit zu ihm zu reisen. Dasselbe Blatt meldet aus Durazzo: Morgen geht die Kontrollkommission nach Schiak, um die Verhandlungen mit den Aufständischen wieder aufzunehmen.

Durazzo, 3. Juni. Über die Einnahme von Kruja wird **noch gemeldet: Nachdem die Aufständischen** die Stadt angegriffen **hatten, zogen sich die fürstentreuen Behörden mit 55 Gendarmen nach kurzem Feuergefecht in die Festung zurück,** wo sie belagert wurden. Zu einem neuen Kampf kam es jedoch nicht, sondern die Belagerer schnitten die Stadt von der Wasserversorgung ab. Den Behörden, sowie 30 Gendarmen wurde freier Abzug gestattet. Sie gelangten unbehelligt nach Durazzo.

Der Führer der Aufständischen ermordet.

Wien, 2. Juni. Nach einem Telegramm der albanischen Korrespondenz aus Valona ist dort das Gerücht verbreitet, daß **Arif Hikmet, der Führer der Aufstandsbewegung ermordet** worden sei.

Telegramme.

Ein Ueberraschungssieg in Karlshorst.

Berlin, 3. Juni. Die mit 80 000 Mk. ausgestattete Steeplechase, die gestern bei Massenbesuch in Karlshorst gelaufen wurde, endete mit einem aufregenden Zwischenfall. Kurz bevor die Pferde den Einlauf erreichten und jeder den Vorstoß des Franzosen Ultimatum erwartete, geriet dieser zusammen mit mehreren anderen Pferden in eine falsche Bahn und wurde angehalten. Dabei gelangten drei bereits geschlagene Pferde in Front. Der Besitzer des Siegers „Montagnard" Monsieur de Descaceaux stiftete aus Freude über den Sieg seines Hengstes, der ihm 50 000 M. in bar und einen Ehrenpreis einbrachte, 1000 M. für die Armen Berlins und dieselbe Summe für die Jockeiunterstützungskasse.

Zweikampf zwischen zwei Gefangenen.

Palermo, 2. Juni. Zwei Insassen eines Gefängnisses gerieten wegen eines Stückes Schwarzbrot in Streit und forderten sich zum Zweikampf. Sie gingen dann mit zugespitzten Gitterstäben vom Fenster aufeinander los. Im zweiten Gang stürzte der eine mit durchbohrtem Herzen tot zu Boden.

Der Kabinettswechsel in Frankreich.

Paris, 3. Juni. (Privattelegramm.) In der Kammer sprach man gestern allgemein nur von einem Ministerium Viviani. Dieser hielt gestern viele Besprechungen ab. Er beabsichtigt, Vertreter aller Parteien in dem Ministerium zu vereinigen. Die größte Schwierigkeit besteht für ihn in der Abfassung seines Programms, und es ist möglich, daß er deswegen noch verzichtet. Da sich Präsident Poincaré inzwischen unzweideutig für die dreijährige Dienstzeit ausgesprochen hat, würde sich dann für ihn die Lage besonders schwierig gestalten.

Belohnung für deutsche Matrosenbravour.

Konstantinopel, 2. Juni. Der Adjutant des türkischen Kriegsministers überbrachte heute dem deutschen Botschafter Freiherrn v. Wangenheim 600 Pfund, welche der Sultan für die Familien der drei Matrosen des Panzerkreuzers „Goeben" gespendet hat, die infolge der beim Brande der Taschkischla-Kaserne erlittenen Verletzungen gestorben sind.

Ein Anschlag auf Huerta.

Neuyork, 3. Juni. (Privattelegramm.) Als Huerta gestern im Automobil mit einem Adjutanten nach seinem Palast fuhr, **fielen mehrere Studenten über den Wagen her und feuerten mehrere Schüsse auf die Insassen ab.** Die Scheiben des Wagens wurden zertrümmert aber **niemand verletzt.** Vier Studenten wurden verhaftet und sogleich standrechtlich erschossen. **Die Gattin Huertas** hat sich mit ihren vier Söhnen auf die „**Ypiranga** begeben. Auch **Huerta bereitet seine Flucht vor.**

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 2. Juni.

Nachmittagsziehung.

Es fielen:

10 000 Mark auf Nr. 33 935 45 654.

5 000 Mark auf Nr. 5487 79 003.

3 000 Mark auf Nr. 7 260 9 672 21 365 27 248 43 677 53 344 57 596 65 014 65 561 70 128 70 165 78 100 80 745 86 276 93 455 103 711 103 739 108 977 117 275 121 309 126 034 131 258 135 448 136 689 141 332 142 313 160 231 162 849 164 351 168 442 168 914 185 608 187 907 211 482 212 798 231 569 231 603.

(Ohne Gewähr.)

Mitteilungen des Posener Standesamtes.

Vom 31. Mai, 1. und 2. Juni.

Sterbefälle.

Bäckermeister Theodor Streit, 48 Jahre. Artur Nahler, 2 Jahre 9 Monate 21 Tage. Theodor Olejniczak, 7 Monate 25 Tage. Genoveva Zyffert, 4 Monate 29 Tage. Leokadia Tomaszewska, 2 Monate 7 Tage. Marianna Zientkowiak, 8 Mon. 17 Tage. Eisenbahnarbeiter Felix Golisch, 53 Jahre. Stanislaus Stachowiak, 1 Jahr 2 Monate. Steinschläger Kirnbauer, Alter unbekannt. Dienstmädchen Antonie Marciniak, 42 Jahre. Buchbinder Vinzent Krajewski, 45 Jahre. Gärtner Richard Kapczynski, 63 Jahre. Heinrich Milewski, 4 Monate 15 Tage. Alfred Manthey, 5 Jahre 1 Monat 1 Tag. Walter Gotter, ohne Beruf, 16 Jahre. Isabella Kotecka, 4 Monate 18 Tage. Witwe Magdalena Paczkowska, geb. Czajka, 70 Jahre. Bronislaus Szymanski, 7 Monate 14 Tage. Ernst Lasrich, 4 Monate 9 Tage.

Meteorologische Beobachtungen in Posen.

Datum und Stunde.	Barometer reduz. auf 0,0 in mm; 79 m Seehöhe	Wind	Wetter	Temperatur in Cels. Grad
Juni				
2. nachm. 2 Uhr	750,5	W schw. W	wolkig	+13,6
2. abends 9 Uhr	750,6	W leiser Zug	halbbedeckt	+ 9,2
3. morgens 7 Uhr	751,5	W schw. W	"	+10,9

Niederschlag am 2. Juni: 0,3 mm.

Grenztemperaturen der letzten 24 Stunden, abgelesen am 3. Juni, morgens 7 Uhr:

3. Mai Wärme-Maximum: + 15,7° Cels.
3. " Wärme-Minimum: + 8,0° "

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 3. Juni. Wetter: aufklärend.

Neuyork, 2. Juni. Tendenz: matt. Canadian Pacificaktien 193,25. Baltimore und Ohio 89 7/8. United States Steels Corporation 59 7/8.

Neuyork, 2. Juni. Weizen für Juli 96, für September 93,75, für Dezember 95,75.

Köln, 2. Juni. **Rüböl** loko 70.00, für Oktober —,—. — Wetter: Schön.

Hamburg, 2. Juni, abends 6 Uhr. **Kaffeemarkt.** Good average Santos für September 50,75 Gd., für Dezember 51,75 Gd., für März 52,25 Gd., für Mai 52,75 Gd. Stetig.

Amsterdam, 2. Juni. **Java-Kaffee** good ordinary 41,00.

Amsterdam, 2. Juni. **Bankazinn** 86,75.

Ofen-Pest, 2. Juni, vorm. 11 Uhr. **(Getreidemarkt.) Weizen** matt, für Oktober 13,30. **Roggen** für Oktober 9,80. **Hafer** für Oktober 8,12. **Mais** für Juli 7,87, für August 7,97. **Kohlraps** für August 15,80. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 2. Juni. **Petroleum.** Raffiniertes Type weiß, loko 22,50 bz. Br., do. für Juni 22,50 Br., do. für Juli 22,75 Br., do. für September 22,75 Br. Ruhig.

Schmalz für Juni 123,50.

Antwerpen, 2. Juni. (Schluß.) **(Getreidemarkt.) Weizen** stetig, für Juli 20,32, für September 19,62, für Dezember 19,80. **Gerste** für September 14,55, für Dezember 14,57, für Mai 14,55.

London, 2. Juni. (Schluß.) **Standard-Kupfer** flau, 62³/₈, drei Monate 63,00.

Glasgow, 2. Juni. (Schluß.) **Roheisen** Middlesborough warrants stetig, 51/5.

Liverpool, 2. Juni, nachm. 4.10 Uhr. **Baumwolle.** Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikanische middling Lieferungen: Ruhig. Juni-Juli 7,27, Juli-August 7,26. August-September 7,14. September-Oktober 6,96. Oktober-November 6,86, November-Dezember 6,79, Dezember-Januar 6,77, Januar-Februar 6,77, Februar-März 6,77, März-April 6,78.

Telegraphische Fondskurse.

Breslau, 2. Juni. (Schluß-Kurse.) 3½prozent. Schlesische Pfandbriefe Lit. A. 87,55, 4proz. Posn. Pfandbriefe (5proz. Couponsteuer) 80,00. Bresl. Diskontobank-Akt. —,—, Schles. Bankv.-Aktien 151,50, Archimedes-Aktien 124,00. Bresl. Sprit-Akt.-Ges.-Akt. 437,00, Cellulose-Fabrik Feldmühle-Aktien 153,00, Donnersmarckhütte-Aktien 360,00, Eisenhütte Silesia Akt.-Ges.-Aktien 114,25, Hohenlohe-Werke Akt.-Ges.-Aktien 105,00, Kattowitzer Bergbau-Aktien 211,50, Königs- und Laurahütte-Aktien 148,30, Niederschles. Elektr.- und Kleinbahn-Aktien 153,50, Oberschles. Eisenbahnbedarf-Akt. 84,00, Oberschl. Eisenindustrie-Aktien 70,40. Oberschles. Koksw.-, Chem. Fabr.-Aktien 218,00, Oberschles. Portland-Zement-Akt. 157,75. Oppelner Zement (Grundmann) Akt. 153,00. Portland-Zement (Giesel) Akt. 153,50. Schles. Elektr.- und Gas Lit. A. Akt. 181,00. Schles. Elektr.- u. Gas Lit. B. Akt. 179,50. Schles. Leinenindustrie Kramsta Akt. 106,00. Schles. Zement (Groschowitz) Akt. 157,50. Schles. Zinkhütten-Aktien 335,00, Silesia Verein. chem. Fabrik-Aktien 170,00, Verein Freiburger Uhren-Fabriken 121,00, Zdunyer Zuckerfabrik-Aktien 150,00, Russische Banknoten 214,20. Fest.

Frankfurt a. M., 2. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3prozent. Reichsanleihe 77,50, 3proz. Hessische Staatsrente 74,90 4proz. Österr. Goldrente 84,90, 4proz. Österr. einh. Rente konv. in Kronen 80,90, 3proz. Port. unif. Anl. 3. Serie 65,10, 5proz. Rumänier amort. Rt. 03 100,30, 4proz. Russ. kons. Anl. von 1880 86,90, 4proz. Russ. Anl. 02 89,75, 4prozent. Serbische amort. Rente 95 79,00, 4proz. Türk. konv. unif. Anl. 03 —,—, Türk. 400-Francs-Lose ult. 166,00, 4proz. ung. Goldr. 81,40, 4proz. Ung. Staatsrente in Kronen 80,30, 5proz. Mex. äußere Anl. 84,90, Berl. Handelsges. ult. 151,50, Darmstädter Bank ult. 116⁷/₈, Deutsche Bank ult. 240,50, Diskonto-Kommandit ult. 187,75, Dresd. Bank ult. 149³/₈, Mitteld. Kreditbank 116,50, Nationalb. f. Deutschland 110,50, Österr. Kredit ult. 191, Reichsb. —,—, Rhein. Kreditb. 126,70, Schaaffh. Bankverein 109,40, Österr. Ung. Staatsb. ult. 151,00, Österr. Südbahn (Lomb.) ult. 19, Ital. Mittelmeer —,—, Balt.-Ohio ult. 91³/₈, Anat. E.-B. ult. —,—, Prince Henri ult. —,—, Adlerw. Kleyer 332,20, Akkum. Berlin 300,50, Allg. Elektr.-Gesell. per ult. 244,75, Lahmeyer u. Co. —,—, Schuckert ult. 146,25, Alumin.-Industr.-Aktien 262,70, Bad. Anilin u. Sodafabrik 602,00, Höchster Farbw. 593,50, Holzverkohl.-Industr. Konstanz 306,10, Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Peter 80,00, Kunstf. Frankf. —,—, Bochumer Gußstahl ult. 223,00, Gelsenk. Bergb. 184⁵/₈, Harp. Bergb. 179,30, Westeregeln Alkaliwerk 191,00*), Phönix, Bergbau ult. 237,50, Laurahütte ult. 148,00, Verein deutscher Ölfabr. 168,00, Privatdiskont 2¹⁵/₁₆, London kurz 20,455, Paris kurz 81,350, Wien kurz 84,866, Hamburger A. P. A. G. 128⁵/₈, Norddeutscher Lloyd 111,80. Fest.

*) exklusive.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 191,00, Diskonto-Kommandit 187,75. Fest.

Frankfurt a. M., 2. Juni, abends. (Abendbörse). (Schluß.) 4proz. Türk. unif. Anl. —,—, Türk. 400-Francs-Lose —,—, Berliner Handelsges. —,—, Darmstädter Bank 116,25, Deutsche Bank —,—, Dresdner Bank —,—, Diskonto-Kommandit —,—, Nationalb. für Deutschland 110,75, Österr. Kreditanst. 190⁵/₈, Österr.-Ung. Staatsb. 151,00, Österr. Südb. (Lomb.) 18⁷/₈, Baltim. Ohio —,—), Hamb. A.-P. A.-G. —,—, Nordd. Lloyd 111⁵/₈, Allg. Elektr.-Ges. 244,25, Schuckert 146,25, Bochumer Gußstahl —,—, Deutsch-Luxemb. Bergwerk —,—, Gelsenkirchener Bergw. 183⁷/₈, Harpener Bergb. —,—, Phönix Bergbau 236⁵/₈, Laurahütte —. Behauptet. Chemische Werte schwächer.

Badische Anilin- und Sodafabrik 597. Gold- und Silberscheideanstalt 616. Höchster Farbwerke 590.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 2. Juni. Nach der Feiertagspause setzte die heutige Börse bei stillem Geschäft in vorwiegend fester Haltung ein. Insbesondere wurden Hütten- und Bergwerksaktien verschiedentlich höher bezahlt, wobei die Spekulation auf die Aufbesserung der Ausfuhrnotierungen verwies, die vom belgischen Eisenmarkt für eine Anzahl von B-Erzeugnissen gemeldet worden war. Noch mehr als die meisten Papiere der westlichen und südwestlichen Montanindustrie profitierten freilich oberschlesische Hüttenwerte, da heute eine Meldung vorlag, derzufolge die Duma die Einführung der beantragten Zollerleichterungen für ausländisches Gußeisen nunmehr beschlossen hat. Auch einige Schiffahrtswerte erfuhren merkliche Kursavancen, so namentlich die Aktien der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft und der Hansa. Elektrizitätswerte waren dagegen kaum im Kurse verändert und auch bei Eisenbahnaktien waren die sich bei der Feststellung der Anfangsnotierungen ergebenden Differenzen in keinem Falle von größerem Belang. Bei den Aktien der Prinz Heinrich-Bahn war zu berücksichtigen, daß die Dividende für das Jahr 1913, die von der Generalversammlung der Bahn bereits vor einigen Wochen beschlossen, aber erst von Anfang Juni ab zahlbar gestellt wurde, heute am Kurse mit rund 9 Prozent in Abzug kam. Am Bankaktienmarkt tendierten russische Werte, denen sich bald nach 12 Uhr die Aktien der Naphtha-Nobel-Gesellschaft anschlossen, nach unten. Im Verlaufe der Börse blieb die Gesamttendenz zunächst noch ziemlich fest. Unter anderem zogen Hohenlohe-Aktien im Kurse an, dagegen erlitten die Aktien der Bergwerksgesellschaft Konsolidation zeitweise eine 3proz. Kurseinbuße. Als dann in der zweiten Börsenstunde vom heutigen Londoner Cityverkehr im Zusammenhang mit Nachrichten aus Mexiko rückgängige Notierungen gemeldet wurden, erfuhr auch hier die Allgemeinhaltung eine Abschwächung. Insbesondere stellte sich am Montanaktienmarkte eine rückläufige Bewegung ein, die in der dritten Stunde noch weiter um sich griff. Dabei operierte die Spekulation wieder mit Dividendentaxen, für Phönixaktien speziell mit 13 Prozent. Eine neuerliche Kurseinbuße hatten gegen Börsenschluß die Aktien der Naphtha-Nobel-Gesellschaft zu verzeichnen.

Am Kassaindustrieaktienmarkt war die Tendenz heute nicht einheitlich. Das Geschäftsinteresse war jedenfalls sehr gering, und namentlich in den Aktien von Farbenfabriken und sonstigen chemischen Fabriken wurden nach den letzten Kurssteigerungen Abgaben vorgenommen. Die Aktien der Höchster Farbwerke, die am Sonnabend um 19,70 Prozent höher geworden waren, ermäßigten sich heute um 9¼ Prozent. Die Aktien der chemischen Fabrik J. D. Riedel gingen um 9 Prozent zurück. Eine Kursbesserung um 8½ Prozent erfuhren die Aktien der Gebhard u. Co. Ges., die am Sonnabend nicht notiert werden konnten. Der Umsatz stellte sich heute auf zirka 3000 Mark. Ferner zeigte sich Interesse für die Aktien von Kaliunternehmungen, sowie von Zinkhütten. In den Aktien des Stettiner Vulkan, dessen ungünstiger Geschäftsbericht kürzlich veröffentlicht wurde, nahm das Emissionshaus heute, wie schon am Sonnabend, fast das sämtliche an den Markt kommende Material — etwa 30 000 Mark auf. Es notierten höher: Egestorff Masch. 2,25, Jüdel 6, Kappel Masch. 3, Vogtl. Masch. 4, Kollmar u. Jourdan 2,30, Carl Lindström 2,50, Ostelbische Spritwerke 3, Rauchwaren Walter 5,25, Oberschlesische Zement 2,75, Giesel Zement 2, Bemberg Spinnerei 2, Gebhard u. Co 8,50, Vogtländ. Tüll 2, Werschen-Weißenfels. Braunkohlen 2,50, Wittener Stahlröhren 4,25, Düsseldorfer Eisenhütte 2, Albert chem. Fabr. 7,75. Es notierten niedriger: Held und Francke 3, Gildenbrauerei 2, Gladenbeck Gießerei 2, Ohles Erben 4,50, Bendix 2,25, Deutsche Gasglühlicht 5, C. D. Magirus 2, Kahla Porzellan 3,25, Lindener Weberei 2, Anilinfabrik Treptow 7, Badische Anilin 4, Elberfelder Farben 5, Höchster Farben 9,25, Riedel 9, Kölner Bergwerk 3, Königsborn 2,60, Dürkopp 2,75, Naphtha 9,75.

Am Rentenmarkt tendierten heimische Staatsanleihen heute vorwiegend schwächer bei Kursrückgängen bis zu 0,10 Prozent. Die 4proz. Anleihe der Stadt Frankfurt a. M. von 1913 unkündbar 1924 soll morgen zum ersten Male notiert werden. Von fremden Renten zeichneten sich ungarische, namentlich aber österreichische durch Festigkeit aus. Der Kurs der österreichischen 4proz. Kronenrente stieg um 1 Prozent.

Am Geldmarkt war heute das Geschäft sehr still. Die Wechseleingänge waren nicht bedeutend, und der Privatdiskont stellte sich, wie am Sonnabend, auf 2¾ Prozent. Tägliches Geld war zu 3½ bis 3 Prozent an der Börse ebenso wie bei der Seehandlung und der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse erhältlich. Am Devisenmarkt wurde Scheck London wieder mit 20,49 notiert. Scheck Paris zog von 81,40 auf 81,425 an. Schwache Haltung zeigte die Devise Wien, die von 84,90 auf 84,825 sank. Auch sofortige Auszahlung Petersburg fiel neuerdings einer Ermattung anheim und wurde mit zirka 214,175 bis 214,05 (zuletzt 214,30) umgesetzt.

Kurse gegen 3 Uhr. 3proz. Deutsche Reichsanleihe 77,62, 3proz. Buenos —,—, Russische Anleihe von 1902 89,75, Türkenlose —,—, 4½proz. österr. Eisenb.-Anl. v. 1913 —,—, Kommerz- und Diskontobank 107,75, Darmstädter Bank 116,37, Deutsche Bank 240,50, Diskonto 187,62, Dresdner Bank 149,25, Berliner Handelsgesellschaft 151,25, Nationalbank 110,50, Schaaffh. Bankverein 109,50, Kreditaktien 191,00, Wiener Bankverein —,—, Asow-Don Kommerzbank-Aktien 216,25, Petersburger Int. Bank 177,50, Russische Bank 149,75, Lübecker —,—, Baltimore 91,12, Kanada 199,12, Pennsylvania —,—, Meridionalbahn —,—, Mittelmeerbahn —,—, Franzosen 152,00, Lombarden 18,87 Anatolier —,—, Orientbahn —,—, Prince Henry 148,37, Schantung-Eisenbahn 138,75, Elektr. Hochbahn 131,50, Große Berliner Straßenbahn 150,75, Hamburger Paketfahrt 128,12, Hansa 251,75, Nordd. Lloyd 111,75, Hamburg-Südamerikan. 159,25, Dynamit Trust 167,00, South-West 114,25, Aumetz-Friede 159,12, Naphtha-Produktion 354,50, Bochumer 222,25, Oberschlesische Eisenindustrie Caro 71,12, Konsolidation —,—, Deutsch-Luxemburger 128,75, Gelsenkirchen 183,87, Harpener 178,75, Hohenlohe-Werke 105,75, Kattowitz —,—, Laurahütte 148,37, Oberschles. Eisenbahnbedarf —,—, Orenstein u. Koppel 169,62, Phönix 236,50, Rheinische Stahlwerke 159,50, Rombacher 155,62, Allg. Elektr. 244,00, Deutsch-übers. Elektr. 176,87, Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen 159,00, Schuckert 146,00, Siemens u. Halske —,—, Elektr. Licht und Kraft —,—, Türk. Tabakregie 229,75, Deutsch-Australische Dampferlinie 171,00.

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 77,61, Türkenlose —,—, Deutsche Bank 240,50, Diskonto 187,62, Dresdner 149,25, Handelsgesellschaft 151,25, Schaaffhausen 109,50, Kredit 191,50, Azow Don 216,25, Petersburger Internationale 177,62, Baltimore 91,12, Kanada 199,00, Lombarden 18,87, Orient —,—, Henry 148,37, Schantung 138,75, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 128,25, Hansa 251,75, Nordd. Lloyd 111,87, Deutsch-Australische 171,00, Aumetz 159,00, Bochumer Guß 222,12, Deutsch-Luxemburg 128,75, Gelsenkirchen 183,87, Harpener 179,00, Laurahütte 148,37, Phönix 236,37, Rombach 155,62, Allgemeine Elektr.-Gesellschaft 243,87, Schuckert 146,00, Siemens u. Halske —,—, Dynamit 167,00, Naphtha 353,00, South West 114,25, Türkische Tabakregie 229,75. Tendenz: Ruhig.

Deutsche Anleihen.

Reichsschatzscheine p. 1. 8. 14	4	100,10 G.
" p. 1. 4. 15	4	100,30 G.
" p. 1. 5. 16	4	100,10 bz. G.
Pr. Schatz p. 1. 4. 15	4	100,30 bz. G.
" " p. 1. 5. 16	4	100,10 G
Deutsche Reichsanl.	3½	86,70 bz. G.
" "	3	77,50 bz. G.
" "	4	—
Pr. kons. St.-Anl.	3½	86,75 bz. B.
" " "	3	77,40 bz. G.
" " "	4	98,90 bz. G.
Bad. Staats-Anl.	4	—
Bayr. Staats-Anl.	4	—
Bremer Anleihe	3½	84,60 G.
Dt. Pfdbrf.-A. Pos.	4	96,80 G.
Hess. St.-Anl. v. 99	4	97,00 G.
Hamb. Staats-Anl.	3½	86,40 G.
" amort. 1900	4	98,00 G.
Lübecker Anleihe	3½	—
Berl. Staats-Oblig.	3½	97,50 G.
Ostpr. Pr.-Obl 8—9	4	93,75 bz. G.
Posen Prov.-Anl.	4	93,75 B.
" " "	3½	83,25 G.
Pos. St.-Anl. I—III	3½	84,60 G.
" " 1900	4	96,90 G.
Pfandbriefe: Landsch. Zentr.	4	94,50 bz. G.
" "	3½	86,25 G
" neue	3	76,50 G.
Ostpreußische	3½	85,10 bz.
Pommersche	3½	86,75 bz. B.
"	3	76,40 G.
Posensche alte	4	101,25 G.
" D.	4	94,90 G.
" E.	4	94,90 G.
"	3½	91,00 bz. G.
" Lit. C.	3½	90,75 bz. B.
" A.	3	82,25 G.
" B.	3	85,10 G.
" neue	4	93,90 B.
Schl. altdeutsch	4	95,90 G.
" landsch. A	3½	87,60 G.
" landsch.	3	77,50 G.
Westpreuß.	3½	86,90 G.
Rentenbr.: Posensche	3½	85,90 bz.
"	4	95,75 G.
Preußische	3½	86,00 B.
"	4	95,20 bz.
Schlesische	4	97,75 G.
Brschw. 20 T.-St.	—	204,50 G.
Köln-Mind.-Prm.	3½	—
Hamb. Prm.-Anl.	3	—
Mein. Lose p. St.	—	38,00 bz. G.
Oldenburg. Lose St.	3	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Brl. abgst. Hyp.-Pdb.	4	92,50 G.
"	3½	84,60 G.
" " I u. II	4	93,50 bz. G.
" III/IV unk. 1915	4	93,50 bz. G.
" I unk. 1916	3½	87,50 G.
Deutsche Grundkr. P. I	3¼	—
" II	3½	—
Grdkr. S. III/IV	3½	—
" XVI u. XVIa	4	96,00 G.
" V	3½	—
Dt. Hyp.-Pfbr. VII	4	95,50 G.
" VIII	3½	—
" XIX	4	96,50 G.
Hamb. unk. 1900	4	94,50 G.
" " 1910	4	95,00 bz. G.
" " 1908	3½	84,00 G.
Meckl. Hyp. 1909	4	93,80 G.
" " 1908	3½	84,00 G
Meininger II, VI, VII	4	94,60 G.
" VIII, IX	4	94,50 G.
" konv.	3½	86,00 bz. G.
" Präm.	4	141,30 G.
Nordd. Grundkr. III	4	93,25 bz. G.
" " VII	3½	83,25 G.
Pr. Boden 1917	4	94,50 bz. G.
" " 1913	4	94,50 bz. G.
" " 1916	4	94,70 G.
" " 1911	3½	85,80 G.
" Bodkrd.-Pfdbr.	3¾	88,10 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1890, 1. 4., 1. 10.	4	93,70 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1899, unkdb. 1909, 1. 1., 1. 7.	4	93,80 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	93,70 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1906, unkdb. 1916, 1. 1., 1. 7.	4	93,60 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1907, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	—
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1909, unkdb. 1919, 1. 1., 1. 7.	4	93,80 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1886/1889, verschieden	3½	84,40 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1894/1896, verschieden	3½	84,40 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1904, unkdb. 1913, 1. 1., 1. 7.	3½	84,50 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	95,30 G.
Pr. Kom.-Obligat. v. 1887/1891/1896 1. 4., 1. 10.	3½	86,00 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1908, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	95,30 bz. G.
Pr. Hypth.-Akt.-Bk.	3,6	—
"	3,2	—
"	2,3	—
" abgst.	4½	119,40 G.
" "	4	92,50 G.
" "	3½	84,30 G.
" 1904 unk. 13	4	93,50 bz. G.
" 1905 " 14	4	93,50 bz. G.
" 1907 " 17	4	94,00 G.
Pr. Pfandbriefbk. IX/X 1909	4	94,00 G.
Pr. Pfdbrfbk. 1911	4	94,60 G.
Pr. Pfdbrfbk. 1905	3½	87,50 G.
Rh.-Westf. Bod.-Cred.-B. Pfdbrf., auslosb., 1—9a	4	93,90 bz. G.
desgl. 1920, 12—12a	4	95,00 G.
" 1922, 13	4	96,00 G.
Schles. Boden alte	4	94,00 bz. G.
" " 1907	3½	85,90 G.
Stettiner Nation. Pfdbr. abgest.	3½	87,25 G.

Ausländ. Staats- usw. Papiere.

Argentinier Anl.	4%	80,00 B.
Bukarester St.-A.	4½	95,20 bz.
Bulg. Hypoth.-Anl	6	—
Chinesische Anl.	4½	89,60 bz.
Chinesische 1896	5	99,50 bz.
Griechische Consols	1,2	44,50 bz. G.
Japanische Anleihe	4½	90,80 bz. G.
Italienische Rente	3½	—
" am. Rente	3½	—
Mexikan. 1899	5	—
Österreichische Gold-Rente	4	85,30 bz.
" Papier-Rente	4½	—
" Silber-Rente	4½	84,60 bz.
" Kronen-Rente	4	82,25 bz.
" 60 er Lose	4	—
" 64 er Lose	—	—
Portug. un. III	3	65,30 G.
Poln. Pfandbriefe	4½	88,40 bz. G.
Rum. am. Pfbr. alte	5	100,00 G.
1890 er	4	94,00 G.
1891 er	4	88,30 bz.
Russische Konsols 1880	4	87,00 bz. G.
" 1890 er	4	—
" 1902 Staatsch.	4	89,90 bz. G.
" Anl. 1905	4½	97,80 G.
" 1864 Lose	5	495,00 bz.
" 1866 "	5	—
Serb. Rente	4	78,90 G.
Sofia Stadtanl.	5	93,25 bz. G.
Türk. Anlage A	4	—
" Adm.-Anl.	4	76,75 bz. G.
" 400 Fr.-Lose	—	164,10 bz.
Ungarische Gold-Rente	4	81,60 bz.
" Kronen-Rente	4	—
" Staats-R. (97)	3½	—
" (Eis.-T.) Ak.	3	70,10 bz.
" Lose	—	—
Wien. 1898 St.-Anl.	4	85,25 bz.
do. Invest.-Anleihe	4	85,50 B.

Eisenbahn-Stammaktien.

Anatolier	5½	114,40 bz.
Baltimore u. Ohio	6	91,50 bz.
Canada-Pacific	10	199,50 bz.
Liegnitz-Rawitscher Stamm-Prior.	4½	—
Österr. Südb.-Akt.	0	19,25 bz.
Prince Henribahn	8	—

Ausländ. Eisenb.-Prioritäten.

Kasch.-Odbg. Silber	4	82,70 B.
Kronprinz Salzk.	4	88,75 B.
Anatolier Prior.	4½	90,00 G.
Macedonier Prior.	3	60,60 bz. G.
Österr. Südb.-Pr.	2,60	50,70 G.
Tehuantepec Nat.	5	84,50 G.
Gr. Russ. Staatsbahn-Prior.	3	—
Kursk-Kiew	4	86,00 bz.
Mosk.-Kiew. Wrsch. unk. 1909	4½	94,75 bz. G.
Mosk.-Rjäsan	4	86,10 G.
" Smolensk	4	84,90 bz.
" Wd.-Rybsk.	4	84,80 B.
Rjäs.-Kozlow	4	84,50 bz.
" Uralsk	4	—
" Uralsk 1897	4	84,80 G.
Rss.-Südost.-Pr.	4	84,80 bz. G.
Rybinsk-Bolog	4	84,90 bz.
Transkaukaser Pr	3	72,70 bz.
Warschau-Wien	4	—
Wladikaw. 09	4½	94,70 G.
" unk 1912	4½	94,60 B.
" " 1913	4½	94,50 bz. G.
St. Louis St. 1931	5	—
" Refund	4	75,00 bz.

Bank-Aktien.

Berl. Hyp.-Bank	6½	109,50 bz. B.
" Handelsges.	8½	151,00 bz. G.
Kom. u. Diskbank.	6	107,60 bz. G.
Danzig. Privatbank	7½	125,00 G.
Darmstädter Bank	6½	116,20 bz.
Deutsche Bank	12½	240,75 bz. G.
" Effektenbank	6	111,75 G.
" Hypothekenbank	8	151,50 G.
Diskonto-Kom.	10	186,75 bz.
Dresdener Bank	8½	149,25 bz.
Hannov. Bank	7½	136,10 G.
Landbank	0	80,00 bz. G.
Magdebg. Bankverein	6⅔	113,90 B.
Meininger Hyp.	7	141,75 G.
Mitteldtsch. Krd.	6½	116,00 bz.
Nationalbk. f. D.	6	110,00 bz.
Nordd. Kreditanst.	7	119,50 G.
" Grd.-Kred.	6	112,30 G.
Ostbank für Handel und Gewerbe	7	123,00 bz. B.
Österr. Kred.-A.	10⅝	—
Petersb. Disk.	12,8	175,00 G.
" Internat.	14	177,50 bz.
Pr. Boden-Kred.	8	151,25 bz.
" Zentral-Bod.	9½	186,75 bz.
" Hyp.-Aktienb.	6	111,50 bz. G.
Prß. Pfdbr.-Bank	8	150,80 G.
Reichsbank 3½ %	8,43	137,70 bz.
Russ. B. f. a. H.	11	149,75 bz.
Sächsische Bank	8	148,50 bz.
Schaaffh. Bankv.	3	109,00 bz. G.
Schles. Bodenkr.	8	151,75 B.
Warsch. Diskontv.	12	170,00 G.
Wien. Bankverein	8	130,50 bz.

Industrie-Aktien u. St.-Pr.

Hugger Brauerei	8½	137,60 G.
Sinner Brauerei	14	237,00 G.
Reichelbräu "	11	226,00 bz. G.
Frankfurter konv.	7	122,00 G.
Adler Portl.-Zmt.	6	107,50 G.
Allg. Elektr.-Ges. (v. D. Edison-G.)	14	243,25 bz.
Annaburg. Stgt.	7	120,00 G.
Baer u. Stein Metall	30	412,00 G.
Bendix Holzarb.	—	43,25 bz. G.
Berl.-Anh. Masch.	9	132,00 bz. G.
" Elektr.-Werk	12	169,90 bz.
" Holz-Kont.	7	87,60 bz. G.
Bresl. Spritfabr.	22	436,25 G.
M. Schwartzkopff	16	269,00 bz. G.
Bismarckhütte	9	142,90 bz.
Bochumer Bergw.	10	135,00 bz. G.
" Gußstahl	14	223,00 bz. G.
Bresl. Elektr.	6	—
Chem. Werke Byl		—
Consolid. Bergw.	23	317,00 bz. G.
Deutsch. Jut.-Sp.	25	321,80 bz. G.
" Gasglühlicht	25	563,00 bz. G.
" Steing.-Akt	16	215,00 G.
Deutsch-Luxemburger Bergwerk	10	128,30 bz.
Donnersmarckh.	24	357,00 bz. G.
Duxer Porzellan	6	84,50 G.
Egestorff. Salz	11	168,00 G.
Elberfeld. Papierf.	0	—
Elektr. Licht- und Kraftanlagen	7½	128,00 bz. G.
Elektr. Hoch- und Untergrundbahn	6	132,00 bz. G.
Flöther A.-G.	14	250,00 bz. G.
Fraust. Zuckerfab.	16	211,75 G.
Friedrichssegen		—
Gelsenk. Bergwerk	11	184,10 bz.
Görlitzer Eisenbh	9	221,50 bz. G.
" Masch. kv	5	66,50 G.
Gr. Berl. Strßb.	8	150,00 bz.
Ges. f. elektr. Untn.	10	158,60 bz.
Gaggenau Vorz.-Aktien	4	70,25 G.
Hamburg-Amer.	10	127,90 bz. G.
Hallesche Masch.	28	367,25 G.
Hannover. Bau	0	57,50 G
Handelsgesellsch. für Grundbesitz	0	152,75 G.
Harb.-Wien Gu.	6	130,75 bz.
Hark. Br. konv.	6	94,00 B.
" St.-P. konv.	7	115,25 G.
Harpen. Bergw.	11	179,20 bz.
Harz. Wk. Akt.-B.	0	22,10 G.
Herbrand. Wgg.	10	150,25 G.
Höchst. Farbwerke	30	590,75 bz.
Hotel-Betr.-Ges.	—	144,50 G.
" " Vzg.	—	104,00 G.
Howaldtswerke		—
Hibernia Bergw.		—
Hosm. Waggon		—
Köhlmann Stärkf.	22	393,00 bz. G.
Köln. Bergwerk		—
Körting Gebr.	8	115,50 bz. G.
Kg. Wilh. Bg. kv.	18	233,50 G.
Kgl. Laurahütte	8	146,75 bz.
Leopoldsh. chem.	4	88,00 G.
" 5% St.-Pr.	5	109,75 G.
Löwe u. Co.	18	311,50 G.
Magdeb. Bergw.	38	499,00 G
München Brauh.	7	110,50 G.
Niederl. Kohlen	—	217,75 bz.
Nordd. Lloyd	8	111,70 bz. G.
Obschl. Eis.-Bed.	4	83,90 bz.
" Eis.-Ind.	0	71,50 bz.
Ob. Kokswerke	17	216,75 bz.
Ob. Prtl.-Zem.	8	155,25 bz.
Orenst. u. Koppel	—	170,10 bz. G.
Omn.-Gesellsch.		—
Oppelner Zement	10	153,00 bz. G.
Pautsch Masch.	0	—
Passage konv.	9	124,50 bz. G.
Phönix Bergw.-A.	18	236,75 bz.
Bank für Sprit	23	439,00 bz. G.
Chem. Fabr. Milch	15	257,00 G.
Pos. Straßenbahn	9½	169,50 bz. B.
Rütgerswerke	12½	190,10 bz.
Schering Chem.-F.	15	231,00 bz. G.
Schles. Zinkhütte	17	—
" Leinen Kr	3	107,90 bz.
Siem. u. Halske	12	214,50 bz.
Staßfr. chem.	9	143,75 G.
Stett. Chamott.	5	133,20 bz.
" Vulkan	—	123,25 bz. G.
Stöwer Nähm.	10	128,75 bz. G.
Stolb. Zinkakt.	7	117,75 bz. G.
Thiederhall	0	62,75 bz. G.
Ver. D. Nickelw.	—	294,75 bz.
Westf. Drahtw.	10½	166,25 bz. G.
Union chemische	18	205,00 bz.
Zuckerf. Kruschwitz	16	233,50 bz.

Obligationen.

Allg. Dtsch. Kleinb.	3	74,25 G.
Boch. Gels. r. 102	4½	101,00 G.
Gr. Berliner r. 100	4½	101,25 B.
Krupp. Obligat.	4	98,75 G.
Landbank rz. 103	4½	94,00 bz. G.
Siem. u. Halske	4	93,75 G
Ob. Eisenind. 4%	4	87,00 G.
Zool. Gart. rz. 100	4	—

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns p. Stück	—
20 Francs " "	16,35 bz.
Dollars "	4,15 bz.
Engl. Banknot. p. 1 Lstr.	20,45 bz.
Franz. " p. 100 Fr	81,40 bz.
Österr. " p. 100 Kr.	85,00 B.
Russ. Bankn. p. 100 R.	214,05 bz.
" Zoll-Coup. R. p. 100	—

Bankdiskont.

Berlin 4. (Lombard 5.) Amsterdam 3½. Brüssel 4. London 3. Paris 3½. Petersburg 5½. Wien 4.

Leitung: E. Ginschel. Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: **Paul Schmidt**; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: **Karl Peeck**; für die Lokal- und Provinzialzeitung: **R. Herbrechtsmeyer**; für den Anzeigenteil: **E. Schrön**. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtliche in Posen.